

2 Die demographische Entwicklung in Gesellschaft und Arbeitswelt

Dennis WALCH, Willibald A. GÜNTNER

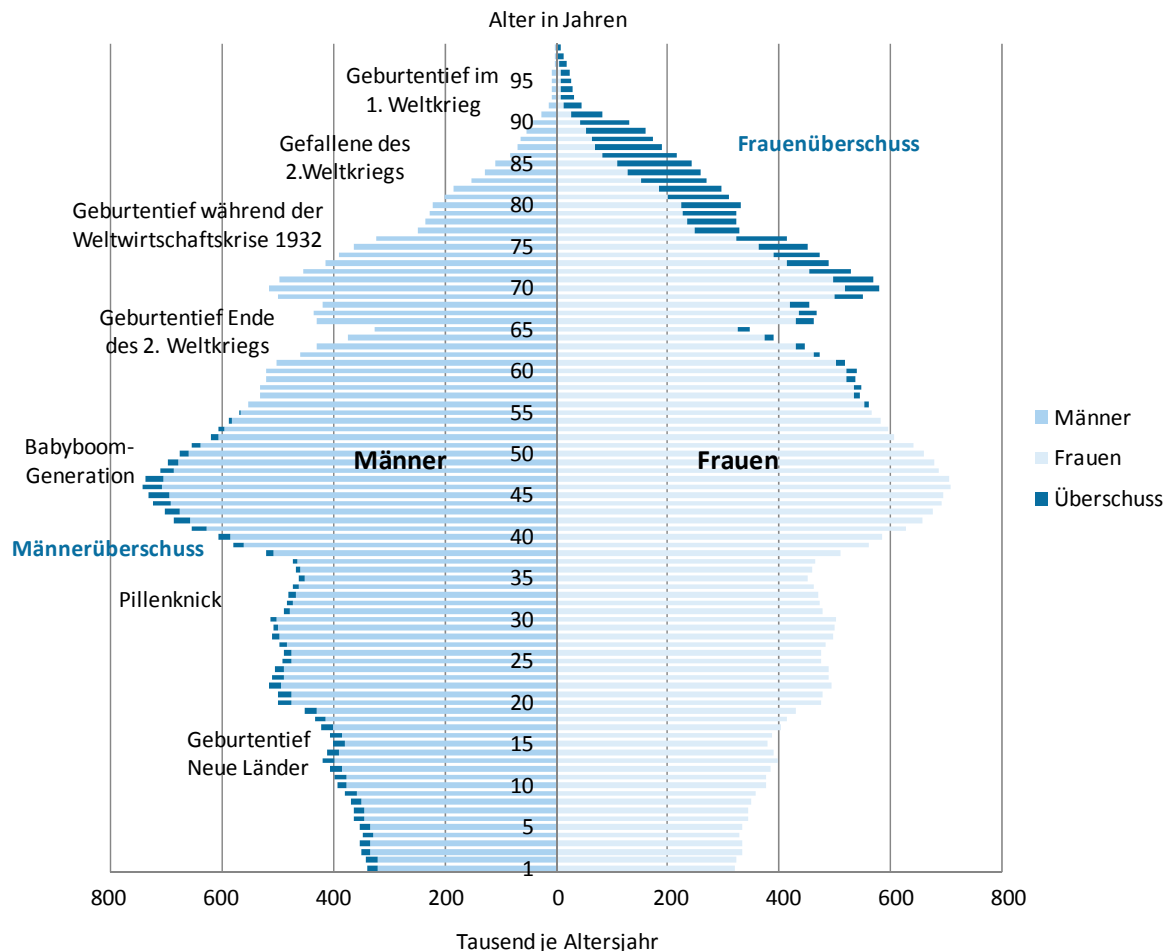
Lehrstuhl für Fördertechnik Materialfluss Logistik, Technische Universität München

Für Deutschland ist sowohl heute als auch in den kommenden Jahren der demographische Wandel eine der zentralen Herausforderungen. Während in der Gesellschaft insbesondere die Aufrechterhaltung des Generationenvertrages sowie die Veränderung des sozialen Gefüges aufgrund der Änderung der Altersstruktur Deutschlands diskutiert werden, stellt sich für die Unternehmen die Frage, welche Auswirkungen die Alterung der Belegschaft auf den eigenen Betrieb hat. Fakt ist in jedem Fall, dass die demographische Entwicklung hin zu einer Alterung der Gesellschaft nicht aufzuhalten ist. Dabei kann von einem Wandel bereits keine Rede mehr sein, eher nur von einer Verschärfung der momentanen Situation, da sich die Gesellschaft und Arbeitswelt bereits mitten im demographischen Wandel befindet.

Die Ursache für die demographische Entwicklung liegt in der heutigen Altersstruktur Deutschlands (Abbildung 2-1) und deren Verschiebung, die im Wesentlichen von der Lebenserwartung, der Geburtenrate sowie dem Verhältnis zwischen Zu- und Abwanderung abhängt. Faktor eins, die Lebenserwartung, steigt gegenüber 2006/2008 bis zum Jahr 2060 um 7,8 Jahren bei Männern beziehungsweise 6,8 Jahren bei Frauen. Die seit über 30 Jahren relativ konstant bleibende Geburtenziffer von 1,4 Kindern pro Frau – als zweiter Faktor – führt dazu, dass jede neue Generation um ein Drittel kleiner ist, als die ihrer Eltern. Ein Wert von 2,1 Kindern pro Frau würde zur Stabilisierung der Geburtenziffer beitragen und ein Sinken der Geburtenzahl verhindern. Die Anzahl der Sterbefälle steigt im Umkehrschluss, da die geburtenstarken Jahrgänge der Babyboomer-Generation immer älter werden. Dieses Geburtendefizit existiert in Deutschland seit den 70er Jahren und wird sich von 162.000 im Jahr 2008 auf 550.000 bis 580.000 im Jahr 2050 erhöhen. Die Differenz der Zuzüge nach und Fortzüge aus Deutschland (Wanderungssaldo) ist der dritte Faktor, der die Bevölkerungsentwicklung beschreibt. Die so genannte Außenwanderung war bis auf Ausnahmejahre durchweg positiv und bewegte sich zwischen 129.000 und 354.000 Personen jährlich. In den letzten Jahren ging das Wanderungssaldo jedoch aufgrund

2 Die demographische Entwicklung in Gesellschaft und Arbeitswelt

vermehrter Fortzüge der Deutschen wie auch weniger Zuzüge deutscher Aussiedler und ausländischer Personen zurück (STATISTISCHES BUNDESAMT 2009).



*Abbildung 2-1: Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland, 21.12.2009.
Datenquelle: STATISTISCHES BUNDESAMT (vgl. BUNDESINSTITUT FÜR
BEVÖLKERUNGSFORSCHUNG 2009)*

Unter der Annahme der mittleren Entwicklungsverläufe dieser drei Faktoren, wird sich die Bevölkerungsabnahme, wie sie seit 2003 in Deutschland vorherrscht, weiter fortsetzen (Abbildung 2-2). Das wachsende Geburtendefizit kann durch das Wanderungssaldo auch in Zukunft nicht ausgeglichen werden. Gleichzeitig führt das Altern der geburtenstarken Jahrgänge zu einer Verschiebung der Altersstruktur der Gesellschaft wie auch in der Arbeitswelt. Dabei stellt sich zunächst eine Alterung der Belegschaft ein, die mindestens bis zum Jahr 2020 als zentrale Herausforderung zu sehen ist, bevor die Anzahl der Erwerbstätigen schrumpft (STATISTISCHES BUNDESAMT 2009) (Abbildung 2-3).

2 Die demographische Entwicklung in Gesellschaft und Arbeitswelt

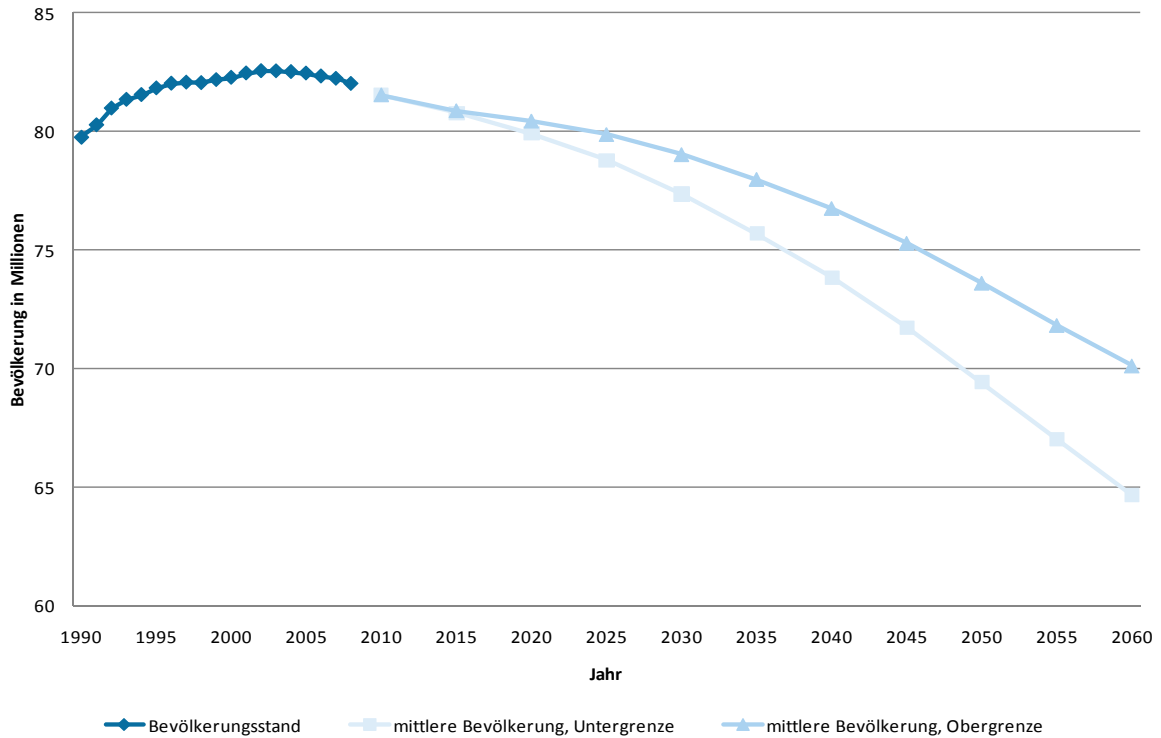


Abbildung 2-2: Bevölkerungszahl in Deutschland, 1990 bis 2060 (STATISTISCHES BUNDESAMT 2009)

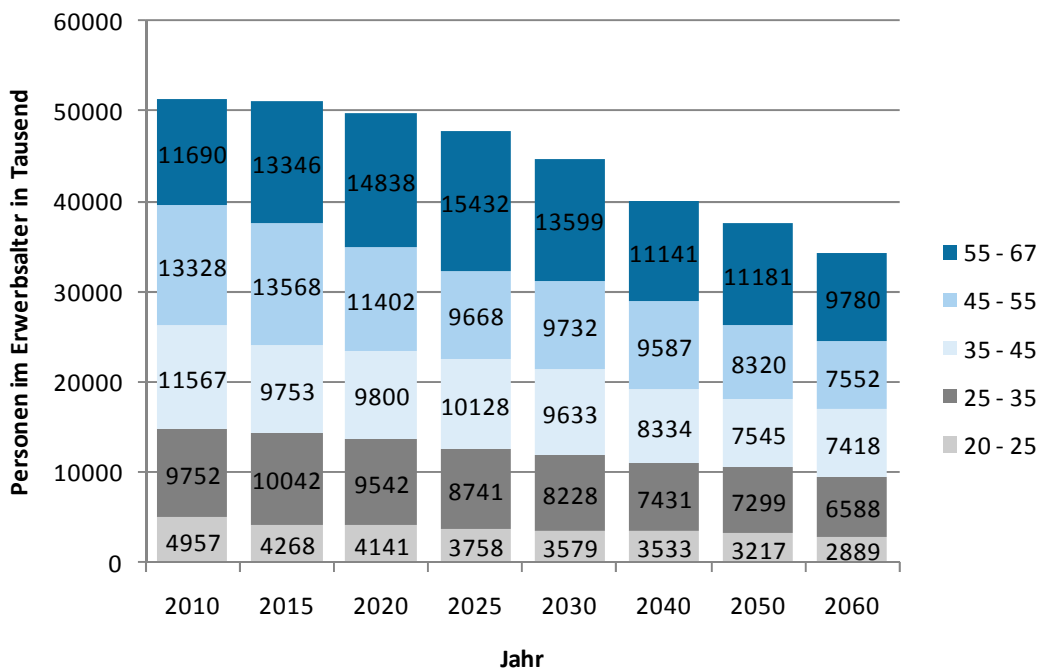


Abbildung 2-3: Bevölkerung Deutschlands im Erwerbsalter von 20 bis 67 Jahren, 2010 bis 2060. Datenquelle: STATISTISCHES BUNDESAMT

Eine Verschärfung der Belegschaftssituation ergibt sich im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise und der vorsichtigen Personalpolitik vieler Unternehmen, die zur Verschiebung des Altersgefüges hin zum hohen Erwerbslebensalter beitragen. Entsprechend erwartet beispielsweise BMW im Jahr 2018 ein durchschnittliches Alter der Belegschaft von 48 Jahren (PIEPER 2007).

Quellenverzeichnis

BUNDESINSTITUT FÜR BEVÖLKERUNGSFORSCHUNG 2009

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung: Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland, 31.12.2008. Online: http://www.bib-demografie.de/cIn_099/n_1645598/DE/DatenundBefunde/02/Abbildungen/a__02__07__pyr__d__2008__beschriftet.html, letzter Aufruf 28.06.2010.

PIEPER 2007

Pieper, M.: Das Projekt „Heute für morgen“ bei der BMW Group – den demographischen Realitäten aktiv begegnen. Vortrag auf der International Conference „Active ageing as a challenge“, Nürnberg, 06.07.2007.

STATISTISCHES BUNDESAMT 2009

Statistisches Bundesamt: Bevölkerung Deutschlands bis 2060 – 12. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Wiesbaden, 2009.